Sicherheitstechnik am Hüniweg und ein Stück Meilemer Geschichte

Autor(en): **Schär, Willi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **24 (1984)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-954188

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sein Familienleben zurück. Sein Sohn Peter arbeitet als diplomierter Maschineningenieur bei BBC Baden und ist oft in Übersee tätig, Tochter Brigitt ist gelernte Verkäuferin und verheiratet, und die jüngere Tochter Ursula macht eine Lehre als Floristin.
Für die Zukunft ist Gusti Egolf zuversichtlich. Das Velo wird bestimmt das Feld behaupten. Es gibt immer mehr Leute, die das Fahrrad zu sportlicher Betätigung oder gar als teilweisen Ersatz für das Auto gebrauchen. Je umweltfreundlicher wir denken, umso wichtiger wird das Velo wieder werden und damit auch Gusti Egolfs Beruf.

Am Hüniweg,
die Gebäude 5 und 7.

Sicherheitstechnik am Hüniweg und ein Stück Meilemer Geschichte

Willi Schär

Unsere technische Zeit verändert vieles, Berufe, die sich über Jahrhunderte halten konnten, sterben aus, neue kommen hinzu, durch das Zeitgeschehen notwendig geworden. Wer hätte noch vor 20 Jahren gedacht, dass sich z.B. die Sicherheitstechnik zu einem so bedeutenden Wirtschaftszweig entwickeln würde, zum Schutz des Eigentums jedes einzelnen von uns! Das war etwas, das in Amerika vielleicht wichtig war, nicht aber im guten, alten Europa und schon gar nicht in unserem Land.
Am Hüniweg 7, wo es bis in den Herbst hinein noch nach Leder roch und Sattler Alex Marolf die letzten Ledergürtel für Uniformen herstellte, ist jetzt das neue Büro der Firma Willi Schär Sicherheitstechnik untergebracht. An einer Schau- und Demonstrationswand blinken Lichter und Leuchtzahlen

von Digitalanzeigen, heulen Sirenen und blitzen Warnleuchten auf: eine permanente Ausstellung, die Interessenten nach telefonischer Voranmeldung zugänglich ist.
In einem alten Teil Meilens zu arbeiten verpflichtet. So möchte ich denn an dieser Stelle einen Blick in die Vergangenheit werfen. Wer wohnte in diesem Quartier, und was machten die Leute damals? Anstelle des kleinen Schaufensters stand bis in die vierziger Jahre ein Brunnen, gespeist durch eine eigene Quelle im Bachtobel. Im Brunnen legte der Weinbauer Hermann Guggenbühl, ein Vorfahre der Familie Marolf, Bast ein zum Binden der Weinstöcke. Im Gebäude drin hatte der Weinbauer seine Gerätschaften untergebracht, die Weinpresse stand im Keller des Wohnhauses. Ein Fussweg führte zwischen den Häusern hindurch zur Kirchgasse, vorbei am Haus des Weinbauern Hüni, (der dem Weg den Namen gab), dem jetzigen Haus Muntwyler. Auch er war ein grosser Weinbauer und brachte das Lesegut mit Ross und Wagen zum Haus hin, wo auch er eine grosse Presse besass.
Den landwirtschaftlichen Verein gab es schon damals, am selben Ort wie heute. In der angegliederten Mühle, die nicht mehr existiert, wurde seinerzeit Mehl und Mais gemahlen. Zwischen der damaligen Druckerei Vontobel, jetzt die Liegenschaft Kaufmann, und dem Landi hatten noch Pflanzgärtchen Platz. Im Haus Hüniweg 5, seit 1978 das Büro der Firma Willi Schär, jetzt Lager und Werkstatt, hatte Vontobel ein Papierlager. Noch früher, um die Jahrhundertwende, war ein Laden des Konsumvereins Zürich darin untergebracht. Das Häuschen gehörte Schneidermeister Züblin, Vorfahre der Familie Otto Sebald. Nach dem Wegzug der Firma Vontobel nach Feldmeilen wurde das Druckereigebäude frei für die Gebrüder Schmid. Paul Schmid stellte u.a. aus alten Autos eine Art Traktor für die Landwirte her. Sein Bruder Albert widmete sich der Skifabrikation. Im gleichen Gebäude waren später Schreinereien untergebracht. Im ehemaligen Papierlager zog Schuhmacher Marti ein und blieb dort rund 40 Jahre lang.
Diese Veränderungen, alle im Laufe der Zeit, sind nicht zu übersehen: Aus Fusswegen und Gärtchen wurden geteerte Strassen und Parkplätze. Handwerker, wie Schuhmacher und Sattler, wurden durch Elektroniker abgelöst. Wusste man früher, was mein und was dein ist, scheinen dies heute viele nicht mehr zu wissen. Verschlossene Türen und Fenster alleine genügen nicht mehr.
Wirksamere Mittel wurden entwickelt, die unter dem Sammelbegriff *Sicherheitstechnik* zum Schutze des privaten und öffentlichen Eigentums eingesetzt werden. Vernünftig angewendet lässt sich damit ohne Einschränkung leben. Die Hauptaufgabe eines routinierten Sicherheitsfachmannes besteht darin, mit möglichst wenig Geräten, aber geschickt plaziert, eine möglichst grosse Gebäudefläche abzudecken und die Bedienungselemente so anzuordnen, dass die Anlage auch bei Anwesenheit benützt werden kann.